

Die Wappenbücher des deutschen Mittelalters [Fortsetzung und Schluss]

Autor(en): **Berchem, Egon Frhr. von / Galbreath, D.L. / Hupp, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **42 (1928)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-746689>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Quant à invoquer le pillage, d'ailleurs incontestable¹⁹⁾, de Lausanne par le comte Louis et ses montagnards, on n'imagine guère comment des drapeaux savoyards seraient demeurés à l'arrière, alors que les troupes étaient en campagne. De toute façon, on se trouve donc ramené à ce combat de la Tine, qui semble la plus plausible des éventualités. (à suivre)

Die Wappenbücher des deutschen Mittelalters

zusammengestellt von

EGON Frhr. von BERCHEM, D. L. GALBREATH und OTTO HUPP.

(Fortsetzung und Schluss.)

67. Anniversar von Elgg.

ORIGINAL: Pergament, 48 Blätter 53 × 37 cm im alten Lederband.

ENTSTEHUNGSZEIT: Ca. 1439 bis 1465, mit späteren Eintragungen. Die Wappen von der ersten Hand.

BESITZER: Zivilgemeinde Elgg (Archiv III 39 bzw. 72).

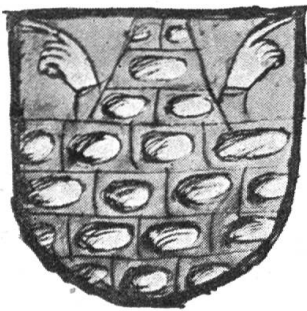


Fig. 65.
Hans Margstein

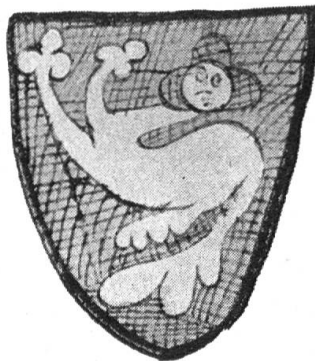


Fig. 66.
Cunradus Zechender de Hiltishum
aus dem Anniversar von Elgg.



Fig. 67.
Heinricus dictus Nufforen

KOPIE: Dasselbst Kopie auf Pergament v. Jahre 1506—1508 (III 40 bzw. 71).
Ohne Wappen.

LITERATUR: *Hegi, F.*, Die Jahrzeitbücher der zürcherischen Landschaft. Festgabe Paul Schweizer, Zürich 1922. S. 144. Auch Sonderabdruck.

INHALT: 21 anspruchslos mit der Feder gezeichnete und teilweise ausgemalte Schilde, hauptsächlich von Bürgerfamilien von Elgg; anscheinend als Hinweis auf die Satzungen, also zur Vereinfachung des Nachschlagens angebracht (s. Fig. 65, 66 u. 67).

68. Anniversar von Uster.

ORIGINAL: Pergament, 58 Blätter 46,5 × 34 cm, im alten Lederband.

ENTSTEHUNGSZEIT: 1469 bis 1473, wahrscheinlich vom Leutpriester Felix Kaltschmid angelegt, der wohl auch die Zeichnungen schuf; mit späteren Eintragungen (bis 1491 von der ersten Hand).

¹⁹⁾ Cf. Despond, p. 97—98. Nous avons donné la bibliographie de ce sujet et nous en avons fait la critique dans *Revue d'histoire suisse*, t. VII, 1927, p. 219—220.

BESITZER: Zürcher Zentralbibliothek (Msc. I. 703).

LITERATUR: 1. *Diener, Ernst*, Wappen und Siegel der Herren von Landenberg im Mittelalter. Schweizer Archiv für Heraldik 1899, S. 8, 6 Abb.

2. *Studer, J.*, Die Edeln von Landenberg, Zürich, Schulthess 1904, Tafel 2. 2 Wappen in Farbendruck.

3. *S(tüchelberg), E. A.*, Bauern und Handwerkerwappen. Schweizer Archiv für Heraldik. 1903. S. 104. 5 Abb.

4. *Hegi, F.*, Die Jahrzeitbücher der zürcherischen Landschaft. Festgabe Paul Schweizer, Zürich 1922. S. 198, wo auch die Literatur über den Inhalt der Hds. verzeichnet ist.

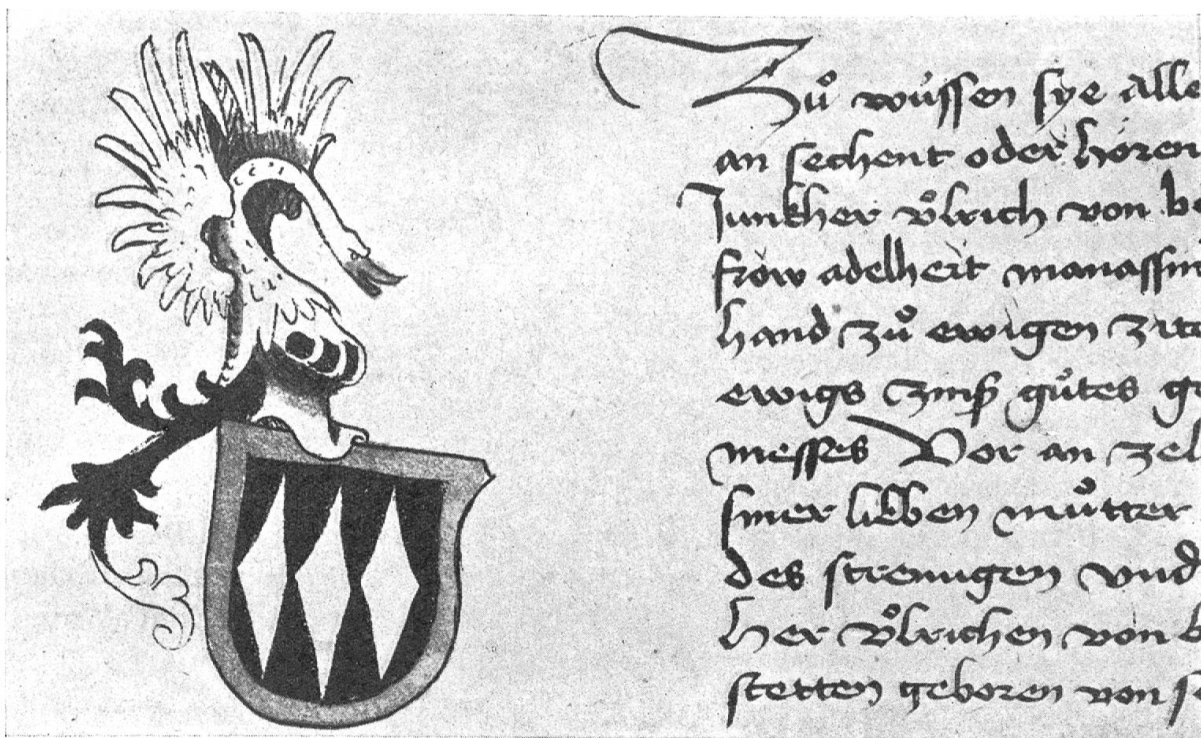


Fig. 68. Wappen der Freiherren von Bonstetten aus dem Anniversar von Uster.

INHALT: Ca. 60 gewandt gezeichnete und sorgfältig ausgemalte Wappen, meist Vollwappen der Landenberg-Greifensee und der Bonstetten (s. Fig. 68) mit denen ihrer eingehirateten Frauen. Dann einige Bürger- und Bauernwappen, nur Schilde.

ZUSÄTZE UND BERICHTIGUNGEN.

- Nr. 3. KOPIE: a) Das ungefähr gleichzeitige sog. Nagler'sche Bruchstück der Berliner Staatsbibliothek zeigt nur das Bild des Herrn von Strätlingen.
b) 117 der Wappen sind in Farben in *MS. français 22260* der Bibliothèque Nationale zu Paris, ca. 1600, aus der Sammlung Gaignières stammend, kopiert.

(LITERATUR:) 3a. *Rahn, J. R.*, „Studien über die Manessische Liedersammlung“. Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde 1877, S. 774.

3b. *Bächtold*, Strettlinger Chronik. Bibliothek älterer Schriftwerke der deutschen Schweiz und ihrer Grenzgebiete. Bd. I. 1877. Farbige Wiedergabe des Nagler'schen Bruchstücks.

- 5a. *Herzog, Dr. Hans*, Zur Pariser Liederhandschrift. Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde 1885, S. 178.
- 14a. *Stange, Dr. E.*, Manesse-Kodex und Rosenroman. Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde 1909, S. 318.
- 14b. *Ders.*, Die Miniaturen der Manessischen Liederhandschrift und ihr Kunstkreis. Königsberger Dissertation 1909.
- 15a. *Prinet, Max*. Un armorial der Minnesinger conservé à la Bibliothèque Nationale. Le Bibliographe moderne 1911, n^o 1 et 2.
- Nr. 6. Die Balken sind im Besitz des Schweiz. Landesmuseums in Zürich.
(LITERATUR:) *Zeller-Werdmüller, H.*, Das Haus zum Loch in Zürich. Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde 1883, S. 403. 2 schwarze Tafeln.
- Nr. 11. (ENTSTEHUNGSZEIT:) Wie demnächst im Archiv für Heraldik dargelegt werden wird, wurde das Wappenbuch ca. 1375 begonnen und gegen 1400, abgesehen von den bemerkten späteren Eintragungen anderer Hände, beendet.
(LITERATUR:) *MacDonald, W. R.*, Scottish Heraldry, a recension of Seton's Treatise of Scottish Heraldry. Edinburgh 1914. Die schottischen Wappen in Farbendruck.
Im Text ist zu berichtigen: In der Beschreibung von Tafel II „des Bastards Humbert (anstatt Wilhelm) von Savoyen, und des Bruders Dominik *de Alemania*“ (anstatt Alpiani). Letzterer Name ist auch auf der Tafel zu berichtigen.
- Nr. 15. (LITERATUR:) In den *Monumenta germanica historica*, Berlin 1913, S. 165ff. sind die *Monumenta necrologica patrum minorum conventualium ad S. Crucem Vindobonae* mitsamt den Holzschnitt-Wappen aus Lind's Veröffentlichung abgedruckt.
- Nr. 18. (KOPIE:) Wien, Nationalbibliothek Kod. 3297. Colophon wie in der Coenen v. G.'schen Handschrift mit dem Datum „anno di mccccv in profesto sancti Johanni Baptiste“; also von Beijeren selbst kopiert. Die Handschrift enthält nach *Ausserer* (Die heraldischen Handschriften der Wiener Nationalbibliothek; Festschrift der Nationalbibliothek in Wien 1926), 1631 Wappen; nach *Gachard* (Notice sur les MSS. concernant l'histoire de la Belgique à la Bibliothèque de Vienne) Wappen von Teilnehmern an Turnieren (und Kriegszügen) der Jahre 1238, 1310, 1396, 1402, was sich zum grössten Teil mit dem oben angegebenen Inhalt deckt (dort ist bei Kuinri 1396 statt 1366 zu lesen).
- Nr. 32. KOPIE: Das bayer. Geh. Staatsarchiv in München besitzt eine genaue, für den Pfalzgrafen Christian II. von Zweibrücken († 1717) gefertigte Kopie, in der auch die Wappen aufs sorgfältigste eingemalt sind (sig. K. bl. 387/9).
- Nr. 43. (LITERATUR:) *Benziger, Dr. C.*, Zur Entstehungsgeschichte des ritterlichen Wappenwesens (Schweizer. Archiv für Heraldik 1913, S. 134).